

Fürbitte lernen

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: EFG TRCK Gemeindefreizeit

Thema heute: Fürbitte

1Samuel 12,23: (Samuel) Auch was mich betrifft, fern sei es von mir, dass ich mich an dem HERRN versündigen und aufhören sollte, für euch zu bitten, sondern ich will euch den guten und richtigen Weg lehren.

Am Ende seines Dienstes betont Samuel noch einmal wie wichtig ihm die Fürbitte ist... und verknüpft hier sein Gebet für die Israeliten mit seinem Lehrdienst. Fürbitte und Unterweisung im Wort gehören enger zueinander als uns das vielleicht manchmal bewusst ist.

Ziel der Predigt: Euch für durchdachte und intensive Fürbitte gewinnen, mit der ihr einander dient.

Aber starten wir ganz vorne: Ich mag es, mit Christen über das Thema Gebet zu reden und das hat einen ganz einfachen Grund. Jesus war ein Beter.

Markus 1,35: Und frühmorgens, als es noch sehr dunkel war, stand er auf und ging hinaus und ging fort an einen einsamen Ort und betete dort.

Wenn man **Bibel** liest und sich fragt: Was kann ich von Jesus lernen. Dann sticht eine Sache heraus: Gebet. **Jesus betet**. Immer und überall. Vor allem im Lukasevangelium wird das deutlich. Lukas ist der Evangelist, der uns Jesus ganz stark als **Mensch** präsentiert. Und so ist Jesus bei Lukas **einfach mal der Beter**.

Er steigt betend bei seiner **Taufe** aus dem Wasser und prompt geht der Himmel auf (Lukas 3,21). Kaum nimmt seine **Popularität** zu, was tut Jesus?

Lukas 5,16: Er aber zog sich zurück und war in einsamen Gegenden und betete dort.

Bevor er die **Apostel** beruft, was tut Jesus? Er betet (Lukas 6,12). Eine ganze Nacht! Er bereitet im Gebet **Lehrgespräche** vor (Lukas 9,18), betet kurz vor seiner **Festnahme** in Gethsemane (Lukas 22,40-44), aber auch für die **Soldaten**, die ihn kreuzigen (Lukas 23,34) oder für **Petrus**, dass dessen Glaube nicht aufhört (Lukas 22,32).

Wo wir bei Jesus hinschauen, dasselbe Bild. Er betet.

Und das ist, was auch seine Jünger fasziniert, denn die sehen ihn beten und merken, dass ihnen da etwas fehlt.

Lukas 11,1: Und es geschah, als er an einem Ort war und betete, da sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte!

Faszinierend – oder? *Herr, lehre uns beten.* Die Jünger – viele von ihnen Ex-Johannes-der-Täufer-Jünger... hatten schon erlebt, dass Johannes der Täufer seine Jünger lehrte und jetzt wollen sie, dass Jesus ihnen das **Beten beibringt**.

Halten wir das bitte gut fest! **Beten muss an lernen!**

Gebet kommt nicht einfach so über einen.

Die Jünger sind hier schon **1-2 Jahre** mit Jesus unterwegs und sie merken: Es reicht nicht Jesus beim Beten **zuzuschauen**. Es reicht also nicht, dass wir jemanden **kennen**, der gut beten kann.

Gebet ist auch **keine Geistesgabe**, sondern eine geistliche Disziplin, die man erlernen muss. Man muss darüber **nachdenken** und man muss es **tun**. Gebet gehört zu den Dingen, die Paulus mit **Gottesfurcht** bezeichnet, wenn er in 1Timotheus 4,7 formuliert: *übe dich aber zur Gottesfurcht*;

Mit meinen Worten: Hab da einen Trainingsplan. Nimm dir vor ein besserer Beter zu werden... analog: Sprache lernen, Schach lernen... Das steckt hinter dem Wunsch der Jünger: *Herr, lehre uns beten!*

Und natürlich sind die Jünger mit ihrem Wunsch auf der richtigen Spur. Gebet ist wichtig... super wichtig. Es ist Jesus, der in Lukas 18 extra ein Gleichnis spricht, damit die Jünger was verstehen?

Lukas 18,1: Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten,

Mein Podcast. Jesus betet – lehrt es seine Jünger und erzählt ihnen dazu ein Gleichnis! Mehr müssen wir nicht verstehen, um zu begreifen, dass Gebet wichtig ist.

Gebet ist super wichtig. Wie formuliert Paulus:

Epheser 6,18: Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen

= Teil der geistlichen Waffenrüstung! Hier stelle ich mich betend an die Seite von Geschwistern, die im Kampf stehen! Ihr seht allein schon an diesem Vers, wie wichtig Fürbitte ist. Wenn Fürbitte nicht wichtig wäre, würde Paulus uns nicht dazu auffordern. Vor allem nicht so dringlich:

Epheser 6,18: Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen

Das ist der Jesus-Style... *betet zu jeder Zeit im Geist, und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.*

Hier haben wir es mit Fürbitte zu tun!

Übung 1: Findet Gruppen von Menschen, für die wir in der Gemeinde beten könnten. Eine Gruppe wäre z.B. die Prediger. Folie entwickeln.

Warum ist Gebet so wichtig? Jakobus, der Halbbruder Jesu schreibt dazu: *Ihr habt*

nichts, weil ihr nicht bittet (Jakobus 4,2b). Gebet ist so wichtig, **weil Gott gebeten sein will**.

Damit wir das gut verstehen: Gebet ist nicht für Gott.

Matthäus 6,7.8: Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden. **8** Seid ihnen nun nicht gleich! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.

Cool, oder? Gott weiß, was wir brauchen, ehe wir ihn bitten. Es geht also beim Beten nicht darum, dass wir ihn **informieren** und noch weniger geht es darum, ihn mit vielen Worten – also durch schiere **Quantität** und **Phrasen** und **Liturgien**... es geht nicht darum ihn **milde zu stimmen** oder ihn zu **manipulieren**. *Seid ihnen nun nicht gleich!* Aber warum dann überhaupt beten, wenn Gott weiß, was wir brauchen?

Simple Antwort: Weil **Gebet Ausdruck von Glauben** ist. Dein Gebetsleben offenbart mehr als jeder andere Bereich deines geistlichen Lebens die **Tiefe** deiner Beziehung zu Gott. Es ist wie bei jeder guten **Freundschaft** oder tiefen **Partnerschaft. Kommunikation** entscheidet über die Qualität der Beziehung. Und bei Gott ist es nicht anders. Ein **oberflächliches, einsilbiges, triviales** Gebetsleben offenbart eine ebensolche Beziehung zu Gott. Da kannst du so viel in der Gemeinde **mitarbeiten** wie du willst oder **Predigten** hören oder dir **Lobpreis-Musik** anhören oder **selber** singen... Gebet ist REDEN mit Gott. Und die Tiefe dieser Gespräche entscheidet über die Tiefe meiner Beziehung zu Gott.

Woher ich das weiß? **Weil Jesus ein Beter war**. Weil er immer mal wieder eine **Nacht** im Gebet verbracht hat. Weil er **will**, dass seine Jünger beten. Und weil er seinen Jüngern auf ihre Frage eine Antwort gibt.

Bevor ich euch die Antwort vorlese. Es gibt nur **eine Sache**, die die Jünger von Jesus explizit lernen. Eine Sache, bei der sie **fragen, wie es geht** und Jesus es ihnen erklärt. Und es ist nicht der Umgang mit der Thora... es ist das Gebet. Keine Sorge, ich bin immer noch dafür, dass man Bibel liest und Bibelverse auswendig lernt, aber wenn du das **Geheimnis hinter meinem Leben** kennen lernen willst, dann gibt es genau eines: Ich nehme mir im Alltag Zeit zum Gebet. Ich glaube Jakobus: *DAS: Ihr habt nicht, weil ich nicht bittet.*

Die eine Sache, die du verstehen musst im Leben mit Gott: Gebet ist absolutes Vorrecht und Gebet ist für dich. Hört euch an, wie Jesus antwortet.

Lukas 11,2-4: Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; **3** unser nötiges Brot gib uns täglich; **4** und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir selbst vergeben jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht in Versuchung.

So, nun der Clou. Niemand in der Bibel betet dieses Gebet **wortwörtlich**. Die **zwei Versionen**, die es davon gibt – es steht auch in der Bergpredigt – sind nicht einem

völlig **identisch**. Bei Matthäus heißt es am Ende noch: *sondern rette uns von dem Bösen!*

Dieses Gebet war nie dazu gedacht es im **Chor** am **Ende des Gottesdienstes** aufzusagen. Kann man machen, ist keine Sünde, war nur halt nicht die ursprüngliche Idee. Was Jesus hier den Jüngern mitgibt, ist eine **Sammlung** von **Themen**, die in das **normale, tägliche Gebet** hineingehören.

Herr, lehre uns beten! Kein Problem: Hier sind die **Überschriften**. Und damit die Themen. Und wisst ihr, was genial ist? Diese Themen brauchen wir, um **geistliche gesund** zu bleiben. Wenn du möchtest, dass dein **innerer Mensch** an Gott hängt, dann sind das die Themen für dich...

Wir dürfen übrigens davon ausgehen, dass Jesus als Rabbi seinen Jüngern das beibringt, was er selbst praktiziert. Was ihr vor euch seht ist also die **Struktur**, nach der Jesus selbst gebetet hat. Auch er war ein **Mensch** und musste sich überlegen, wie er seine **Beziehung** zum Vater gestaltet.

Ein Hinweis: Was wir uns gleich anschauen ist die **Struktur** für mein **tägliches** Gebet als Christ. Es geht hier nicht primär um **Stoßgebete**, **Gebetsgemeinschaften** oder was es sonst noch an Gebeten gibt. DAS hier ist die Struktur für mein **tägliches** Gebet, also für das Gebet, mit dem ich Tag für Tag meine Beziehung zu Gott pflege (vgl. Matthäus 6,11: Unser tägliches Brot gib uns heute).

Wie in jeder guten Beziehung braucht es eine **gesunde Routine** und dann immer mal ein paar **nette Sponti-Aktionen**. Im Umgang mit Gott ist das genau so. Gönn dir eine **durchdachte** und auf dein **Leben zugeschnittene, tägliche Gebetszeit**, aber gönne dir auch **besondere Momente**, mal ein außerplanmäßiges **Fasten** für die Gemeindefreizeit, eine **Gebetsgemeinschaft** spontan für jemanden, der schwer erkrankt ist, oder einfach mal eine Tasse Kaffee und in Ruhe für meine ungläubige Verwandtschaft beten. Routine und Spontaneität. Das gehört zu jeder guten Beziehung...

Aber schauen wir uns die Themen an, von denen ich gesagt habe, dass sie mich geistlich gesund erhalten...

Was wir beten (Struktur)	Wovor es uns bewahrt	Was es uns bringt
Anbetung (Dank)	Götzendienst	Gottesfurcht (als Gegenmittel gegen Angst)
Fürbitte/Reich Gottes	eigene, vergängliche Ziele	Fokussierung, Bedeutung

Bitte	Unabhängigkeit	Versorgung (Güte Gottes schmecken)
Vergebung von Sünde	Selbstgerechtigkeit und Groll	Reinheit und Barmherzigkeit
Führung und Bewahrung	Eigenwilligkeit	Weisheit und Schutz

Wie ihr seht, nähern wir uns unserem Thema. Da haben wir es. **Fürbitte**.

Ich bete für andere. Ich bete für **Gottes Reich**. Ich bete dafür, dass Menschen in Jesus den **Christus** und den **Sohn Gottes** erkennen, sich **bekehren** und ihm in der Kraft des Heiligen Geistes **nachfolgen**. Ich bete für die **Geschwister** der Gemeinde, für **Missionare**, **Politiker**, meinen **Hauskreis** und was mir sonst noch einfällt. Ich bete dafür, dass Christen **wachsen**, **bewahrt** bleiben, **ganze Sache** mit Jesus machen, nicht irgendwelchen **Irrlehrern** oder **Echokammern** auf den Leim gehen usw. **Warum** ist es wichtig, dass wir **Fürbitte** tun. Weil es im Vater-Unser steht und weil Jesus auch so einer war, der für andere gebetet hat.

Für Einzelne und für Gruppen.

Lukas 22,31.32: Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen. 32 Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhört. Und wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder!

Johannes 17,20.21: Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, 21 damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

Merkt ihr. Er betet ganz **persönlich** für Petrus. Und er betet für die Gemeinde **weltweit**. Und wenn wir uns überlegen, für wen wir beten wollen, dann sollten wir auch **beides** im Blick haben. Einzelne Menschen und Gruppen von Menschen.

Übung 2: Findet Anliegen für die Gruppe: Teilnehmer an der Gemeindefreizeit Groß Väter See

TEIL 2: Groß Väter

Teil 2 zum Thema: Fürbitte.

- wichtig: **Gebet ist reden mit Gott.** Es gibt andere Formen der Kommunikation mit Gott... ich kann ihm Lieder singen oder sogar vor ihm schweigen, aber Gebet ist Reden mit Gott. So wie man mit einem Freund redet.
- wichtig: Für unser **regelmäßiges Gebet** dient das **Vaterunser** als Vorlage, um es durchdacht aufzubauen. Die Aspekte Anbetung, Fürbitte, Bitte, Vergebung und Weisheit/Bewahrung sind das, was unser innerer Mensch braucht.
- wichtig: **Gebet muss man lernen.** Ein reifes Gebetsleben ist wie Bodybuilding. Es braucht **Jahre**, um es zu entwickeln und zu kultivieren. Es braucht **Regelmäßigkeit**, einen **Trainingsplan** und **echte Überzeugungen**.
- wichtig : **Beten lernt man durch Beten.** Wieder mein Bsp mit dem Bodybuilding. Ich habe mir als junger Mann mal ein Buch von Arnold Schwarzenegger über Bodebuilding gekauft,... wie ihr seht, war ich aber nie viel trainieren... Beten lernt man durch beten.

Lasst mich das Thema abrunden:

Wir gehen noch mal zum Vaterunser und zwar dorthin, wo Jesus das Thema einführt:

Matthäus 6,7.8: Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden. **8** Seid ihnen nun nicht gleich! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet.

Cool, oder? Gott weiß, was wir brauchen, ehe wir ihn bitten. Es geht also beim Beten nicht darum, dass wir ihn **informieren** und noch weniger geht es darum, ihn mit vielen Worten – also durch schiere **Quantität** und **Phrasen** und **Liturgien**... es geht nicht darum ihn **milde zu stimmen** oder ihn zu **manipulieren**. *Seid ihnen nun nicht gleich!* Aber warum dann überhaupt beten, wenn Gott weiß, was wir brauchen?

Simple Antwort: Weil **Gebet Ausdruck von Glauben** ist. Dein Gebetsleben offenbart mehr als jeder andere Bereich deines geistlichen Lebens die **Tiefe** deiner Beziehung zu Gott. Es ist wie bei jeder guten **Freundschaft** oder tiefen **Partnerschaft**. **Kommunikation** entscheidet über die Qualität der Beziehung. Und bei Gott ist es nicht anders. Ein **oberflächliches, einsilbiges, triviales** Gebetsleben offenbart eine ebensolche Beziehung zu Gott. Da kannst du so viel in der Gemeinde **mitarbeiten** wie du willst oder **Predigten** hören oder dir **Lobpreis**-Musik anhören oder **selber** singen... Gebet ist **REDEN** mit Gott. Und die Tiefe dieser Gespräche entscheidet über die Tiefe meiner Beziehung zu Gott.

Woher ich das weiß?

1. **Weil Jesus ein Beter war.** Weil er immer mal wieder eine **Nacht** im Gebet

verbracht hat.

2. Weil er **will**, dass seine Jünger beten. Und weil er seinen Jüngern auf ihre Frage eine Antwort gibt.

Und wir merken sofort. Whow... wenn ich das ernst nehme, dann gibt es richtig **viel** zu beten. Genau! Das ist auch, was hier deutlich wird. Gebet ist ein Stück **Arbeit** oder **Kampf**. Es ist eine geistliche Disziplin. Ich stelle mich im Kampf um Seelen bewusst und engagiert an die **Seite des Heiligen Geistes**, der die Welt von ihrer Sünde, von Gerechtigkeit und Gericht überführen will... Das ist auch der Grund dafür, warum Gott uns dafür einmal **belohnen** wird (Matthäus 6,5.6; vgl. Hebräer 11,6).

Das ist auch der Grund, warum es in dir drin – d.h. in deinem Fleisch einen **Widerwillen** gibt, das Gebet ernst zu nehmen. Es ist einfach zu viel **wichtig** und viel zu **mächtig**, als dass der Teufel es fördern würde... Geh ruhig mal davon aus, dass ein **reifes Gebetsleben** mit Tiefgang nichts ist, was dir in den **Schoß** fallen wird. Stichwort: **Trainingsplan**.

Warum heute Morgen eine Predigt zum Thema Fürbitte? Weil Fürbitte – das gilt auch für Anbetung, aber es ist bei Fürbitte noch ausgeprägter... weil Fürbitte etwas ist, was schnell **oberflächlich** bleibt. Es ist eine Sache zu sagen: **Tu Fürbitte**. Und zwar jeden Tag. Und am besten immer **nach deiner Anbetung**. Es ist eine ganz andere Sache, diese Zeit **gut zu nutzen**. Ich muss mir gut überlegen, **was will Jesus** – wir sollen ja in seinem Namen beten (= in seinem Sinn; so wie er das getan hätte) – und ich muss mir gut überlegen, was **brauchen die Leute**, für die ich bete. Natürlich kann man **pauschal** beten: „Herr segne alle Menschen! AMEN!“

Das kann man tun, nur **sehen wir bei Jesus, dass er das nicht tut**. Er betet recht **speziell**. Er **überlegt**, was er will und das bringt er vor den Vater.

Hinweis: Tipp. **Nimm dir täglich genug Zeit zum Gebet**. Bete, bis deine Seele **satt** ist. Und wenn du denkst, dass du die **Zeit nicht hast**, ein **Hinweis**: Ich kenne niemanden, der die Diagnose **Nierenversagen** bekam, der danach keine Zeit für die Dialyse aufbringen konnte. Ich kenne niemanden, der sich **verliebt** und nicht die Zeit aufbringt, um sich mit dem **Geliebten zu treffen**. **Wenn wir wenig beten, dann liegt es nicht an der Zeit, sondern an der Priorität, die wir dem Gebet beimessen.**

Ich bete und faste jede Woche für meine **Enkel**, weil ich davon überzeugt bin, dass mein Gebet einen Unterschied macht. Ich tue das auch für euch als **Gemeinde** und bestürme Gott jede Woche damit,

Was auf meiner **Gebetsliste für euch** steht:

◦ Dass die Gemeindeglieder die Nähe (Innigkeit) und die Hilfe und die Korrektur Gottes (Gehorsam) suchen und ihr innerer Mensch in Gott ruht (von Gott gekannt sein). Sie besonnen, gerecht und gottesfürchtig leben, weil Gnade in ihnen herrscht, sie erzieht und sie im Geist wandeln.

Keine Sorge, ich weiß schon, dass mein Gebet **kein Zauberspruch** ist, aber ich will mir einfach **nicht vorwerfen müssen**, nicht gebetet zu haben.

Ich nehme mir die Zeit, weil ich weiß, **wie wichtig mein Gebet** für meine **Familie** und meine **Geschwister** ist.

Erinnert ihr euch noch, dass ich Lukas 18 vorlas. Den Anfang von dem Gleichnis, mit dem Jesus was wollte?

Lukas 18,1: Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis dafür, dass sie allezeit beten und nicht ermatten sollten,

Wenn du dich fragst, wo die **Selbstverleugnung** von Christen anfängt... hier! Wir sollen viel beten und unsere **Zeit** und unseren **Grips** ins Gebet investieren. Und damit wir unseren Auftrag nicht vergessen, ein Gleichnis. Noch dazu eines, das super interessant endet:

Lukas 18,8: Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?

Spannend – oder? Ein Gleichnis über **Gebet**, das mit der Frage endet, ob Jesus den **Glauben** auf der Erde finden wird, wenn er wiederkommt. Warum steht hier nicht Gebet, wenn es doch ums Beten geht. Ganz einfach: Dein **Glaube wird sichtbar im Gebet**. Dein **Gebetsleben** offenbart die **Tiefe deines Glaubens**. Wer viel betet, der **vertraut** ganz viel auf Gott; **erwartet** alles von Gott, macht sich selbst Gottes **Anliegen** und Prioritäten zu eigen, lebt als **Jünger** Jesu. Jesus fragt hier die Jünger, ob er sie bei seiner Wiederkunft als Beter finden wird...

Kommen wir zum Thema Fürbitte zurück. Ich möchte euch **anstacheln**, mehr für andere Menschen zu beten und auch mehr darüber **nachzudenken**, was andere Menschen brauchen. Ich weiß, dass es sich am Anfang ganz **komisch** anfühlt, gezielt für Menschen zu beten. Vielleicht ist es noch **einfach** für die Leute im **Hauskreis** zu beten oder die **Bundesregierung**, **ABER** für die **Gemeindeleitung**, die Leute, die den **Gottesdienst** verantworten, die **jungen Ehen** oder die **Senioren**... da wird es dann schon schwieriger. Und doch ist es so, dass **Gebet** die eine Sache ist, die **Gemeinde wirklich verändert**.

Du bekommst die Gemeinde, für die du betest. Du bekommst die **Ältestenschaft**, für die du betest. Du bekommst die **Jugend**, für die du betest. Gemeindefreizeit, Seniorenarbeit, KinderBibelWoche, den Verteileinsatz, den Gottesdienst...

Denkt an die **Predigt**, die ich euch vor kurzem über **gemeinschaftliches Gebet**

gehalten habe... So wie **Jesus ein Beter** war, war es die **erste Gemeinde**.

Es ist mein Gebet, das nicht nur **meinem Leben**, sondern auch meiner Gemeinde **geistlichen Flow** verleiht. Du möchtest, dass **Türen** fürs Evangelium aufgehen, dass in **Weisheit** Seelsorge geschieht, dass die Gemeinde vor schlechter **Presse** bewahrt wird... bete. DAS alles gehört in die Fürbitte. Nimm dir **genug Zeit** dafür.

Anliegen auf www.frogwords.de... Ausdrucken oder aufs Handy und jeden Tag 1-2 Gruppen nehmen und dafür beten. Nicht VORLESEN – obwohl das am Anfang ein Einstieg sein kann. GEBET muss man **lernen- bitte nicht vergessen!**

Zum Schluss möchte ich euch einen interessanten Punkt zeigen:

Jesaja 59,16: Er sah, dass kein Mann da war, und er wunderte sich, dass es keinen gab, der Fürbitte tat. Da half ihm sein Arm, und seine Gerechtigkeit, sie unterstützte ihn.

Hesekiel 22,30.31: Und ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauerte und vor mir für das Land in den Riss trat, damit ich es nicht verheerte; aber ich fand keinen. 31 So gieße ich meinen Zorn über sie aus, im Feuer meines Grimms vernichte ich sie, ihren Weg bringe ich auf ihren Kopf, spricht der Herr, **HERR**.

Gott wundert sich über Gemeinschaften, die wenig Fürbitte tun! Er sucht Menschen, die für andere beten, für sie *in den Riss treten*. = Bild für Fürbitte. Ich verteidige die Gemeinschaft durch meine Gebete und zwar gegen den Zorn Gottes!

Versteht ihr, was hier schreibt: Gott versteht nicht, warum es nicht mehr Fürbitte gibt, wenn doch so viel Sünde nach noch mehr Gericht schreit!

Und deshalb ein letzter Vers zum Auswendiglernen:

Jakobus 5,16: Bekennt nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung.

AMEN